

JAMES MACKENZIE. *Pain. Brain* 25 (99), 368—387. 1902.

M. schildert anschaulich, wie er durch 15jährige klinische Beobachtung zu einer Auffassung von der Natur des Schmerzes gekommen ist, die in manchen Punkten von der üblichen abweicht. Seine Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Schmerzen bei Erkrankungen der inneren Organe, namentlich der Bauchhöhle. Er definiert den Schmerz als „eine unangenehme Empfindung, die hervorgerufen wird durch die Reizung irgend eines Teiles des zerebro-spinalen Nervensystemes, und welche hinausprojiziert wird in die periphere Ausbreitung sensorischer Nerven in der äusseren Wand des Körpers.“ Die Schmerzen, die wir bei Krankheiten der Bauchorgane verspüren, sitzen in der Haut der Bauchdecken und zwar hat jeder Teil der Organe seine bestimmte korrespondierende Stelle in der äusseren Haut. Gleichzeitig mit den subjektiven Schmerzen kann man in vielen Fällen objektiv nachweisen: Hyperästhesie der Haut, Hyperästhesie der darunterliegenden Muskeln und partielle unwillkürliche (reflektorische) Kontraktionen dieser Muskeln. Die Organe der Brust- und Bauchhöhle, sowie ihre serösen Häute sind an und für sich nicht schmerzempfindlich. Wir empfinden nur reflektierte Schmerzen in der Haut. Die einzige seröse Haut, die sensibel ist, ist die Tunica vaginalis des Hodens; sie ist nach M. auch die einzige, die mit zerebro-spinalen Nerven versorgt wird, während alle anderen Organe nur sympathische Nerven erhalten.

SCHBÖDER (Heidelberg).

W. CHURCHILL. *Die Orientierung der Tasterindrücke an den verschiedenen Stellen der Körperoberfläche.* *Philos. Stud.* 18 (3), 478—504. 1902.

In dieser Arbeit liegt uns eine interessante Nachprüfung und Weiterführung der alten WEBERSchen Versuche über die Auffassung von Buchstaben durch die Haut vor (Leipz. Ber., 1852—1854, S. 85). Der Verf. dehnte die Versuche auch auf erblindete wie blindgeborene Personen aus und suchte ausser einer Vergleichung der Orientierung auf verschiedenen Körperstellen besonders auch die zwischen Gesichts- und Tastwahrnehmungen stattfindenden Assoziationen mit zur Erklärung heranzuziehen. — Er findet, dass sich die einzelnen Bezirke der Körperoberfläche im allgemeinen in drei Gruppen teilen lassen, innerhalb welcher in der Art der Auffassung eine grosse Konsequenz bestehe. Diese Gruppen sind: Gesicht, Stirn, Wangen, Kinn — die ganze Vorderseite des Körpers unterhalb des Halses — die ganze Rückseite des Körpers. Als Bedingung für die Richtigkeit der Auffassung betont der Verf. die Einordnung der konkreten Vorstellung in die Gesamtraumvorstellung des Subjekts, die durch die Lage der einzelnen Körperteile bestimmt wird. Wo, wie bei allen normalen Personen, Gesichtsvorstellungen bei der Auffassung mitwirken, „beherrschen diese nur die feinere Differenzierung des ganzen Gebildes, ohne dass sie erst die absolute Orientierung nach den in der Raumvorstellung herrschenden Hauptrichtungen, welche den Begriff der „richtigen Orientierung“ möglich machen, zu schaffen brauchten.“

Der Verf. arbeitete mit den Buchstabenformen *B, L, M, P, R, S* und *W*. Diese Formen wurden mittels eines stumpfen hölzernen Griffels vom Experi-